

Jedoch, was halt ich DICH, und Deinen Weißheits-Lauff,
 Der sich nach Leipzig sehnt, mit vielen Worten auf,
 Was hemm' ich Deinen Geist, was leg ich Deine Glieder,
 Die nach der Höhe gehn, so schwach und Kraft-los nieder?
 Geh nur, mein Jonathan, Dein David folgt gemach
 DICH, wie bisher geschehn, auch jetzt noch treulich nach,
 Und wird, wenn ihn nur nicht Reid, Quaal und Kummer träncken,
 DICH oft durch extra Post ein reines Küßgen schencken.
 Und, da mein redlich Herz seit vieler Jahre Frist
 DICH, Werthgeschätzter Freund, von mir gewiedmet ist,
 So laß mich fernerhin nach brünstigem Verlangen
 DICH mit verbundner Treu in frembder Luft umfangen,
 Und höre noch geneigt, was jetzt die Feder schreibt,
 Die Feder, die DICH liebt, und DICH gewogen bleibt:
 Gott kröne Dich, mein Kroll, mit Weißheit aus der Höhe,
 Die wie ein Morgenroth durch alle Länder gehe.
 GOTT segne Dein Bemühn, das in die Höhe steigt,
 Und sich mit Ehr und Ruhm auch in der Tiefe zeigt.
 GOTT sey Dein starcker Schild, und mindere die Plagen,
 An denen Stadt und Land in Deiner Heymath nagen;
 Ja, GOTT, der alles kan, und Deinen MOECENAT
 Bisher bey mancher Noth doch starck erhalten hat,
 Umarme DEN mit Treu, der Dich mit Wollust träncket,
 Und voller Gnad und Huld auf Deine Wohlfarth dencket.
 So wird, so bleibt SEIN Ruhm von nun an ewig groß,
 Dir aber fällt durch SEIN das allerbeste Loos.
 So muß Dein VATER sich mit himmlischem Vergnügen,
 Ob Seine Güther gleich theils in der Aschen liegen,
 Theils noch gesegnet stehn, verdoppelt grösser sehn,
 Da Ihm und Dir so wohl durch deinen Prinz geschehn.
 So wird Dein eigener Fleiß DICH selbst den Kranz bereiten
 Und DICH, wie Du verdient, ein ewig Lob erstreiten.
 So bleibt der SEINER Schweiß und unverdroßne
 Hand
 Zu aller Zeit an DICH vollkommen angewand;
 Ja, so kan alle die, die DICH aufrichtig kennen,
 Der Himmel wohl vergnügt, die Erde glücklich nennen.

* * *

Der
Durchlauchtigsten Fürstin
 und Frauen,
Frauen LOUISE
ELISABETH,

Verwittibter Herzogin zu Sachsen, Rüllich, Sles-
 we, Berg, Engern und Westphalen ꝛ. Gebührner Herzogin
 zu Württemberg und Teck, auch in Schlesien zur Delf und Bernstadt, Land-
 Gräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lau-
 sitz, Gefürsteten Gräfin zu Henneberg und Rompelgard, Gräfin zu der
 Marck und Ravensberg, Frauen zu Ravenstein, Heidenheim,
 Sternberg, und Medzibor, wie auch des Freyen
 Königl. Burglehns Auras ꝛ. ꝛ.

Anno 1731 den 4 Martii

in Forsta
glücklich erlebtes

Hohes Geburts- = Tags- = Fest

Wolte
 bey allgemeiner Hochfeyerl. Celebrirung
 durch nachgesetzte

CANTATA

mit unterthänigster Gratulation
 erfreulichst zu begehen sich erkühnen

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigst-gehorfamster Knecht

Christian Gottfried Hellmund,

Hoch-Fürstl. Sächs. Capell-Meister zu Forsta/
 wie auch Direct. Chor. Mus. zu Lauban.

LAUBAN, gedruckt bey Nicolao Schillen.

A R I A.

Argenehme Stunden!
 Höchst-erwünschte Zeit!
 Da uns der Himmel liebet,
 Und süsse Fröligkeit
 Uns zugemissen giebet. D.C.
 So wird die treue Brust
 Zu tausendfacher Lust
 Und Danck zugleich verbunden.
 Die Herzen sind bereit. Da Capo.

Recit.

Durch das Erlauchte Haupt,
 Die theure Herzogin,
 Blüht unser Glück und Wohlergehen.
 Ist, grosse Fürstin, nun erlaubt,
 Daß wir uns unterstehen,
 Ein Opfer darzubringen,
 So wird vor allen Dingen
 Dem Himmel Lob und Danck gebracht,
 Der uns den heutgen Tag zum Freuden-Lichte macht.

A R I A.

Die Güte des Himmels sey ewig gepriesen,
 Die unsre Durchlauchtigste Für-
 stin bestrahlt!
 Die Güte, so Leben und Segen verleyhet,
 Die Güte, so allen zum Troste gedeyet,
 Und die sich auch heute so liebeich erwiesen!
 Drum wird das Gelübde mit Dancken be-
 zahlt. Da Capo.



Recit.

Der Tag, der frohe Tag, ist abermahl erschienen,
 So der Durchlauchten Herzogin
 Zu grosser Freude dienen,
 Und unsre Pflicht erwecken kan.

An diesem Tage sah die Welt
 Ein Muster der Vollkommenheit,
 An unsrer Herzogin derselben vorgestellt,
 Eh dem zum ersten an,
 Und ist bis diese Zeit
 An diesem Tage noch gar sonderlich erfreut.
 Wie solte nicht
 Die unterthän'ge Pflicht
 Sich auch bey uns entzünden,
 Die Andacht, Ehrfurcht, Lieb und Treu dazu verbinden?

A R I A.

Sehorsam und Liebe
 Verpflichten die Triebe
 Zu freudiger Lust,
 Nachdem sich die Stunden
 Von neuen gefunden,
 Die Adern und Brust
 Ganz auffer sich setzen,
 Da nichts als Ergözen
 Der Seele bewußt. Da Capo.

Recit.

Mein beglückter Tag!
 Dem keiner fast im ganzen Jahre
 An Freude gleichen mag.
 Wir machen unser Herz hier zum Altare,
 Auf welchem wir
 Mit innigster Begier
 Der Wünsche Beyrauch streun,
 So wir der theuren Fürstin wehnen,
 Und für Derselben langes Leben
 Das Herz gen Himmel erheben.

A R I A.

Dringt, ihr Seuffzer, in die Höhe
 Vor des Allerhöchsten Thron!
 Fleht, daß Leben, Lust und Glücke,
 Als der ächten Tugend Lohn,

Wie bisher, so fernerhin,
Auf die theure Herzogin
Ohne Maas und Ende blicke,
Das man oft diß Fest begehe. Da Capo.

Recit.

Besonders Dero Knecht,
Durchlauchte Herzogin,
Wirft sich zu Dero Füßen,
Und wünscht forthin
Das Glück noch öfters zugenüssen,
Diß fröhliche Geburts-Tags-Fest,
So Sie des Höchsten Gunst erkund begehren läßt,
In Demuth zu begrüßen.
Die allertieffste Pflicht,
So meine Brust verbindet,
Schweigt bey der Freude nicht,
Nachdem sie sich auf Dero Gnade gründet,
Wornach sie Lebens lang getrachtet,
Und die sie für das größte Kleinod achtet.
Drum unterläßt sie nicht vor Dero Wohlgerohn
Den Himmel schlüßlich anzusehn.

A R I A.

Es schütte der Himmel den herrlichsten
Seegen
Auf diese Durchlauchtigste Brust!
Es lebe diß güldene Kleinod der Zeiten!
Es müsse Sie Leben und Wohlfahrt begleiten,
Und tausend Vergnügen zur Seiten sich
legen!
So mehrt sich Gedeyen und Lust. Da Capo.



Da der
Herr Gberti

Nun
Zu der
Hohen Schule
ziehet,

(Anno 1731. mense Martio.)

Und daselbst

Hygeens-Kunst

zu erlernen sich bemühet,

Hat ein paar

Vertrauter Freunde,

Das

an seine Freundschaft denckt,

ISS

Ein Zeugniß darzulegen,

Diesen

Abschieds-Wunsch

geschenckt.



Breslau in der Baumanns. Erben Buchdruckerey druckt Joh. Theoph. Straubel, Factor.